

RUDOLF STEINER SCHULE AARGAU



Schule ist
Lebensraum

Inhalt

Schule ist Lebensraum

- 1 Leitgedanken
Zentral und naturnah
- 3 Tradition und Innovation
Eigenständige Schule
Lebendige Gemeinschaft
- 5 Kindertagesstätte Farfallina
Schulleitung
Lehrerkollegium

Unsere Pädagogik

- 7 Vom Kindergarten bis zur 10. Klasse
Individuelle Betreuung
- 9 Lerninhalte und Lernziele
Künstlerische Elemente des Unterrichts
Projekte, Praktika und Berufsvorbereitung

Pädagogische Grundlagen

- 11 Ganzheitlicher Ansatz
Die Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen
Die Elementarstufe (Kindergarten bis 2. Klasse)
In der Mittelstufe (3.–7. Klasse)
- 13 In der Oberstufe (8.–10. Klasse)
Das Unterrichtsfach Eurythmie
Offene Lernwerkstatt
Beurteilungen und Zeugnisse
Übertritte



Schule *ist* Lebensraum

Leitgedanken

Die Zukunft gehört unseren Kindern, sie sollen später Verantwortung übernehmen und neue Impulse setzen können. Die Waldorfpädagogik ermutigt sie in einer Gemeinschaft mit Gleichaltrigen eigene, neue Wege zu suchen.

Unsere Schule ist als Rudolf Steiner Schule ein gemeinsamer Lebensraum für Kinder und Jugendliche, Lehrer und Eltern. Die Kinder und Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung begleitet, erzogen und gebildet werden, so dass sie als eigenständige Menschen gut auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereitet sind.

Wir wollen den heranwachsenden Menschen in seiner Entwicklung fördern und ihn dabei unterstützen, seine Persönlichkeit zu entfalten und zu festigen. Neben fachlichen Kompetenzen steht die Ausbildung der Sozial- und Lernkompetenz als gleichrangiges Lernziel im Vordergrund.

Nach Abschluss der Schulzeit werden Schülerinnen und Schüler als handelnde, fühlende und denkende Menschen in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können und wollen. An unserer Schule erhalten sie eine Erziehung zu Selbständigkeit, schöpfen Vertrauen in ihre kreativen Fähigkeiten, entwickeln ein eigenes Urteilsvermögen und Mut zum freien Handeln.



Zentral und naturnah

Die Gemeinde Schafisheim hat bis heute ihren dörflichen Charakter bewahrt. Unser Schulgelände befindet sich im Talhardquartier, am nördlichen Ortsrand von Schafisheim und ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Für die jüngeren Schülerinnen und Schüler ist die Umgebung durch Waldtage und Waldwanderungen unmittelbar erlebbar. Für die älteren Schülerinnen und Schüler bietet das Schulareal Schutz und Ruhe um zu lernen und sich zu entfalten.

Die Schulgebäude befinden sich auf dem Gelände des ehemaligen Brutelguts. Das Gelände ist äusserst grosszügig gestaltet, die Gebäude sind zum Teil historisch, zum Teil modern. Es gibt einen weitläufigen Schulgarten und einen grossen Saal mit hervorragender Akustik.





Sommerfest unter der grossen Linde

Tradition und Innovation

Aus Offenheit für die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung und den daraus resultierenden Anforderungen an eine moderne Pädagogik wird der Umgang mit Traditionen an unserer Schule möglichst bewusst und aufmerksam gestaltet.

Seit vierzig Jahren steht an unserer Schule die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt; seit Frühjahr 2016 stehen neue Schulräume zur Verfügung und geben der Schule eine neue Gestalt.

Die Rudolf Steiner Schule Aargau ist ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft des Kantons Aargau. Das Lehrerkollegium setzt sich aus jungen und erfahrenen Lehrkräften verschiedener Nationalitäten zusammen, so dass beide Seiten, vom Spielgruppenalter bis zur zehnten Klasse, von einem weltoffenen fruchtbaren Austausch profitieren.



Eigenständige Schule

Die Rudolf Steiner Schule Aargau ist wirtschaftlich und rechtlich eine eigenständige Institution. Die Eltern bezahlen Schulgeld nach der Höhe des Einkommens.

Alle Mitarbeitenden und Eltern sind Mitglieder des Schulvereins. Eine engagierte Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern ist die Grundlage der gemeinsamen pädagogischen und wirtschaftlichen Trägerschaft. Organisation, Leitung und Verwaltung der Schule orientieren sich an den sozialen Impulsen der Anthroposophie. Die Lehrpersonen sind in die kollegiale Selbstverwaltung der Schule integriert.

Lebendige Gemeinschaft

Unsere Schule ist eine lebendige Gemeinschaft und ein Lebensraum für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrpersonen. Sowohl in der Pädagogik als auch bei der Gestaltung von gemeinsamen Festen und Veranstaltungen kommt diese Zusammenarbeit zum Tragen. Verschiedene Anlässe wie Frühlingsfest oder Adventsbasar bieten ein vielseitiges Angebot an Aktivitäten für Gross und Klein und geben Gelegenheit, unsere Schule im Rahmen eines festlichen Anlasses zu besuchen.





Sitzkreis vor dem Znüni in der Farfallina

Kindertagesstätte Farfallina



Die Kindertagesstätte Farfallina ist ein Teil der Schule und bietet Betreuung für Kinder im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren an. Die Kinder werden in altersdurchmischten Gruppen von Pädagoginnen und Spielgruppenleiterinnen betreut. Die Sinnesentwicklung der kleinen Kinder wird in den Spielgruppen durch elementare Primärerfahrungen gefördert. Alle Kinder erhalten in den durchmischten Gruppen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten im Sozialen. Sie essen gemeinsam zu Mittag, hören täglich Geschichten, die Hausaufgaben werden begleitet und es gibt viel Platz zum Spielen.

Schulleitung

Die Schulleitung hat die Aufgabe, die Schule in allen operativen Fragen als Ganzes zu leiten und ist in allen Angelegenheiten Ansprechpartnerin für Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern.



Lehrerkollegium

Es ist Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen. Die Lehrpersonen verstehen das Unterrichten als Kunst und nutzen ihre Freiheiten in der Gestaltung des Unterrichts, um bestmöglich auf individuelle Lernprozesse in der Klasse einzugehen.



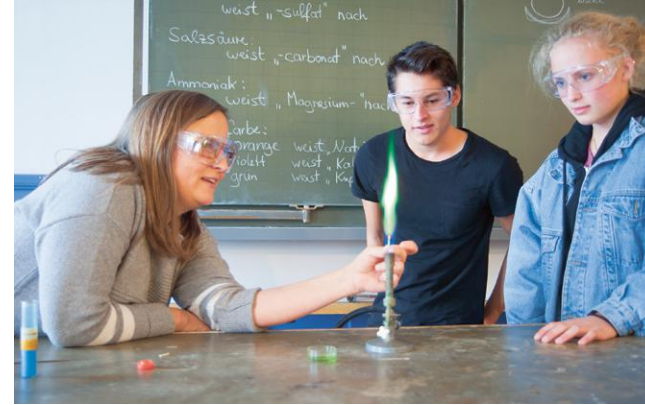


Die 2. Klasse zeigt Reime & Lieder aus dem Unterricht in der Quartalsfeier

Unsere Pädagogik

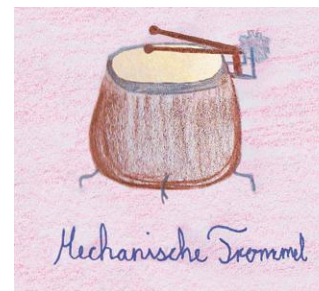
Vom Kindergarten bis zur 10. Klasse

- Das Ziel ist eine Erziehung zur Freiheit und die Entwicklung von Selbstständigkeit, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein.
- Im Vordergrund des Unterrichts steht die ganzheitliche Förderung der Entwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers in nach Jahrgang geführten Klassen.
- Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen vollzieht sich in einer von Vertrauen getragenen Beziehung zu den Lehrpersonen.
- Das Unterrichtsangebot der Schule reicht vom Kindergarten bis zur 10. Klasse.
- Die Klassenstufen sind in Elementarstufe (Kindergarten–2. Klasse), Mittelstufe (3.–7. Klasse) und Oberstufe (8.–10. Klasse) unterteilt.
- Gemeinschaftsbildende Aktivitäten wie Monatsfeiern, Jahresfest, Ausflüge, Praktika etc. werden intensiv gepflegt.
- Es werden unterschiedlichste Projekte wie Klassenlager, Zirkusprojekt, Orchester und viele mehr angeboten.
- Die Klassengemeinschaft bleibt unabhängig von den individuellen Leistungen erhalten. In der Regel ist die Wiederholung einer Klasse nicht vorgesehen.
- An der Schule werden Schülerinnen und Schüler auf ihre weiteren schulischen oder beruflichen Wege vorbereitet.



Individuelle Betreuung

- Von der 1. bis zur 7. Klasse wird jede Klasse von einer Klassenlehrperson begleitet. Dabei kann eine tragfähige Beziehung zu den einzelnen Schülerinnen und Schülern kontinuierlich wachsen, was eine individuelle Betreuung erleichtert.
- Ab der 8. Klasse werden die Schülerinnen und Schüler von einem Klassenbetreuungsteam begleitet. Die individuelle Betreuung und die Unterstützung der persönlichen Entwicklung gehen mehr und mehr auf selbst gewählte Mentorinnen und Mentoren aus dem Oberstufenkollegium über.
- Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler hat an der Schule einen grossen Stellenwert. Als therapeutische Unterstützung werden Förderpädagogik, Heileurythmie, Logopädie und Musiktherapie angeboten.





Oberstufenorchester 8.-10. Klasse



Lerninhalte und Lernziele

- Das Prinzip des Lehrplans ist die Abstimmung von Unterrichtsinhalten und Didaktik auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen.
- Der Epochenunterricht ist ein wesentliches Element der Unterrichtsdidaktik. Ein Grossteil der Fächer wird während drei bis vier Wochen im Rahmen einer Doppellektion am Morgen unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler können sich dadurch intensiv in ein Unterrichtsgebiet vertiefen.
- Kernfächer wie Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Handwerk und Kunst, werden in regulären Wochenstunden unterrichtet.
- Die Fremdsprachen Englisch und Französisch werden bereits ab der 1. Klasse unterrichtet.
- Die Eurythmie verbindet Bewegung, Rhythmus und Musik. Sie ist ein essentieller Bestandteil des Fächerangebots.
- Besonders in den ersten Schuljahren wird im Unterricht weitgehend auf Schulbücher und andere vorgegebene Unterrichtsmaterialien verzichtet. Stattdessen wird von den Schülerinnen und Schülern eigenes Unterrichtsmaterial erstellt, so z.B. das Epochenheft.
- Beurteilungen und Zeugnisse belegen sowohl den individuellen, als auch den vergleichenden Ausbildungsstand der Schülerinnen und Schüler. Bis zur 8. Klasse werden keine Noten oder Prädikate vergeben.
- Im Kindergarten werden keine schulischen Lernziele wie beispielsweise Lesen, Schreiben und Rechnen verfolgt.
- Die Beurteilung der Schüler erfolgt nach Lernkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz.
- Lerninhalte und Beurteilungen orientieren sich an vergleichbaren staatlich-kantonalen Schulen.

Künstlerische Elemente des Unterrichts

- Der Unterricht wird durch einen lebendigen Wechsel von Spannung und Loslassen künstlerisch strukturiert. Bildhaftigkeit und Kreativität wird stets ein grosser Raum gegeben.
- Durch handwerkliche und musische Fächer werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung gesamthaft gefördert. Fächer wie Eurythmie, Handarbeit, Orchester, Gartenbau und Werken ergänzen nach und nach die übrigen Fächer.
- Die Lehrpersonen pflegen ein enges Verhältnis zu verschiedenen Formen der Kunst; sie betätigen sich künstlerisch als Musiker, Maler, Schauspieler oder bildnerische Gestalter.

Projekte, Praktika und Berufsvorbereitung

Während ihrer Schulzeit erleben die Schülerinnen und Schüler immer wieder vielfältige und spannende Projekte, so z.B. das Sommerspiel in der 4. Klasse, den Zirkus in der 7. Klasse und das Theaterprojekt in der 8. Klasse. In der Oberstufe (8. bis 10. Klasse) kommen Praktika und Berufsvorbereitung hinzu. In der 8. und 9. Klasse finden die Berufswahlepochen statt, in der 9. Klasse das Landwirtschaftspraktikum und in der 10. Klasse das Gewerbepraktikum.

Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse schliessen ihre Schulzeit mit einer Abschlussarbeit ab. Diese beinhaltet einen praktischen und einen theoretischen Teil zu einem selbst gewählten Thema.

Die musischen Fächer werden nicht nur im Schulzimmer geübt, sondern in vielseitigen Eurythmie-, Orchester- und Chorprojekten erarbeitet und aufgeführt. Auf das Varieté – ein altersdurchmischtes Projekt der 7. bis 10. Klasse – bereiten sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer unterrichtsfreien Zeit an der Schule vor.





Grundlagen

Ganzheitlicher Ansatz

Schule und Unterrichtszeiten werden als pädagogisch gestalteter Raum verstanden. Das Ziel ist eine bewusste, ganzheitliche Entwicklung des heranwachsenden Menschen in den Bereichen Lernen, Kreativität, Persönlichkeitsbildung und Sozialfähigkeit. Die Erarbeitung kognitiver Fähigkeiten steht gleichrangig neben praktischen und künstlerischen Fähigkeiten. Das Lernen wird unter verschiedenen Aspekten verfolgt: selbsttätiges Lernen, gemeinschaftsbildendes Lernen, fächerübergreifendes und individuelles Lernen.

Die Entwicklung des Kindes und des Jugendlichen

Der Mensch erwacht zuerst in seinen Gliedern, dann in seinem mittleren Bereich, der mit Empfindung und Erleben zusammenhängt, und schliesslich im Kopf, dem Zentrum des kritischen Denkens. Im Mensch als Ganzes betrachtet lebt ein innerer Zusammenhang zwischen Bewegung, Sprache und Denken. Dieser Zusammenhang ist in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts durch die Gehirnforschung vielfach bestätigt worden. Nach der Geburt ist das Kind ganz mit den Prozessen der Leibbildung und seiner Umwelt verbunden. Rudolf Steiner beschrieb in der Allgemeinen Menschenkunde, wie der sich entwickelnde Mensch verschiedene Entwicklungsphasen durchläuft. Die erste Phase umfasst die Vorschulzeit bis etwa zum siebten Lebensjahr. Sie ist von der Fähigkeit zur Nachahmung geprägt. Weitere Phasen sind vom Zahnwechsel bis zur Geschlechtsreife und nach der Geschlechtsreife bis zur Mündigkeit (Jugendalter). Bis zum Zahnwechsel lebt das Kind vornehmlich als emotional wollendes Wesen in der Motorik. Die Tätigkeit der Sinne, das Sprechen und Denken

sind gewissermassen an die Bewegung geknüpft und weitgehend an den Körper gebunden. Mit dem Zahnwechsel beginnt sich die innere von der äusseren Bewegung loszulösen.

Mit der Pubertät beginnt sich das Denken zu verselbstständigen. Die Jugendlichen finden zum kritischen Urteil, ihre Stimme senkt sich und die Glieder werden schwer: Sie kommen gleichsam auf der Erde an und suchen ihre individuelle Persönlichkeit.

Die Elementarstufe (Kindergarten bis 2. Klasse) ist sowohl Ort des Lernens als auch rhythmisch gestalteter Lebensraum. Hier wird dem Kind jener Raum angeboten, den es für die eigene Entwicklung benötigt: Raum für Spiel, Lernen mit allen Sinnen und vertrauensvolle Beziehungen zu den Erziehenden. Soziale Kompetenzen, wie z.B. Empathie, können im Kindergarten gelernt und geübt werden.

Mit etwa sieben Jahren werden die Kinder schulreif und kommen in die Schule. Hier können sie ihre Fähigkeiten durch bewusstes Üben und Lernen festigen und erweitern. Die Lehrperson ist direktes Vorbild, die Nachahmung steht im Zentrum der Pädagogik. Unterrichtsfächer der ersten und zweiten Klasse sind Rechnen, Deutsch, Formenzeichnen und die beiden Sprachen Englisch und Französisch. Von Beginn an werden auch handwerkliche und musische Fächer sowie Eurythmie unterrichtet.

In der Mittelstufe (3.–7. Klasse) wird das Verhältnis der Schülerinnen und Schüler gegenüber Natur und Menschen distanzierter. Die Art des Unterrichts verändert sich; weitere Fächer kommen zu den bereits bekannten hinzu (z.B. Geschichte, Geografie). Die Grundlagen der Naturwissenschaften werden eingeführt und in Epochen unterrichtet (Physik, Chemie). Aus den Märchen und Sagen der ersten fünf Schuljahre entwickelt sich das Unterrichtsfach Geschichte.

Das Formenzeichnen wird zur Geometrie. Das schulische Arbeiten wird immer mehr durch die Entwicklung des kausalen Denkens geprägt. Die Fähigkeit zur Selbstorganisation wird gefördert und gefordert.





In der Oberstufe (8.–10. Klasse) entwickeln die Jugendlichen ein neues Verhältnis zu ihrer Umwelt. Um der entstehenden Offenheit und dem wachsenden Interesse für die Welt gerecht zu werden, rücken die Natur- und Geisteswissenschaften stärker in den Vordergrund. Der Unterricht nimmt zunehmend Bezug auf das Geschehen in der Welt. Handwerkliche und künstlerische Fächer werden weiterhin intensiv geübt. Die individuelle Entwicklung im selbständigen Denken und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten werden unterstützt und gestärkt.

Das Unterrichtsfach Eurythmie

Eurythmie kann als seelisches Turnen bezeichnet werden und ist seit Gründung der Waldorfschule obligatorisches Unterrichtsfach.

Als Verbindung von Musik, Sprache und Bewegung stärkt der Eurythmie-Unterricht die Lebenskräfte und fördert die gesunde Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Vom Kindergarten bis zum Schulabschluss bewirkt das regelmässige gemeinsame Üben die Stärkung der Konzentrationsfähigkeit und die Schulung der Körperwahrnehmung, des Gleichgewichts, der Bewegung und der Orientierungsfähigkeit. Gelernt wird die Koordination des Einzelnen im Raum und im Zusammenspiel mit der Gruppe.



Offene Lernwerkstatt

Die offene Lernwerkstatt ist ein besonderes Angebot der Schule. Für jeweils zwei Lektionen wählen Schülerinnen und Schüler einen Kurs aus verschiedenen Angeboten wie Tanzen, Informatik, Handarbeit oder Malen. Der Unterricht erfolgt in altersdurchmischten Gruppen für Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klasse.

Beurteilungen und Zeugnisse

Beurteilungen und Zeugnisse belegen sowohl die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, als auch den Ausbildungsstand. Bis zur 8. Klasse werden an unserer Schule keine Noten oder Prädikate vergeben. Die Beurteilung erfolgt anhand von Lernkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz.

Übertritte

Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrem Alter in Klassengemeinschaften unterrichtet. Sie werden unabhängig von Leistungen oder Niveau versetzt, so dass sie während der gesamten Schulzeit in ihrer angestammten Klasse bleiben. Die Wiederholung einer Klasse oder die Versetzung in eine andere Klasse ist regulär nicht vorgesehen und kommt nur in Ausnahmefällen zur Anwendung.

Die Klassenlehrpersonen oder die Klassenbetreuung begleiten die Übertritte von der 1. bis 10. Klasse. Die Oberstufenleitung ist die zentrale Ansprechstelle für Eltern, Schülerinnen und Schüler in Fragen zu weiterführenden Schulen und Ausbildungsstellen. Austretende Schülerinnen erhalten ein Prädikatszeugnis (z.B. für Bewerbungen).



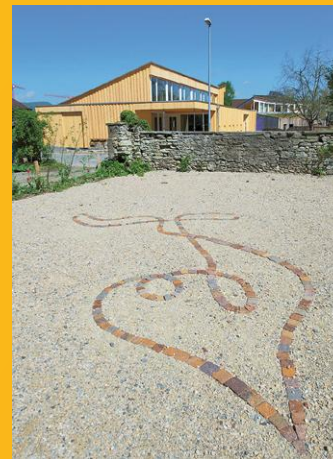


Rudolf Steiner Schule Aargau

Alte Bernstrasse 14
CH-5503 Schafisheim
Telefon 062 892 05 20
info@steinerschule-aargau.ch
www.steinerschule-aargau.ch

Spendenkonto

Rudolf Steiner Schulverein
Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg
CH82 8069 8000 0127 6059 8
oder
Stiftung Brutelgut, 5503 Schafisheim
Raiffeisenbank Aarau-Lenzburg
CH98 8069 8000 0120 4988 2



Impressum

Texte: Schulleitung Rudolf Steiner Schule Aargau
Fotografie: Daniel Meyer; zVg
Bilder & Zeichnungen: Schüler und Schülerinnen
Layout: elbstern.ch